



Liebe Leserinnen und Leser,

ich mache vor allem aus zwei Gründen Politik:

1. Mit meinem Handeln möchte ich die Schwachen stärken, das Gemeinwohl sichern und zeigen, dass man nicht lügen, nicht intrigieren, nicht foulen muss, um in der Politik bestehen zu können. Gute Politik hat für mich auch etwas mit Moral und einem ethischen Kompass zu tun.
2. Mich interessieren die geschriebenen und ungeschriebenen Regeln von Politik in einem demokratischen System.

Ich bin froh, sehr nah an allem dran zu sein und Wege erproben und selbst Politik machen zu können. Ich erlebe natürlich auch eine Vielzahl anderer Akteure, höre ihnen zu, trete mit ihnen in Interaktion – mit meinen Mitstreiter*innen im Senat und im Abgeordnetenhaus, im Bezirksamt und der BVV – ich begegne Journalist*innen und Bürger*innen, erlebe Shit-Stürme und manchmal auch Begeisterung, den Volkszorn und Bürgerbeteiligung, Hoffnungen und Enttäuschungen, Engagement und Unsicherheit.

Bestimmte Verhaltensweisen scheinen systemimmanent zu sein, wachsen also quasi beständig nach, weshalb es mir wichtig ist, den Blick von einzelnen Akteuren zu lösen und stattdessen Methoden und Strukturen von Machtausübung und Entscheidungsprozessen allgemein zu erkennen.

Inhalt

Termine	2
Kleine Anfragen	4
Pressespiegel	5
Große Welle für Lichtenberg	6
Jobcenter übernimmt Beitrag für Mieterverein	6
Start-Up-Übersicht für Berlin	7
Stadtumbau in Lichtenberg	7
Pressemitteilungen	7
Bezirksamtsbeschlüsse	8
Rosenfelder Ring	8
Mein Buchtipp:	
„Stadt der Diebe“	10
100 Unternehmen – 100 Besuche	11
BBWA-Stammtisch	14
Gastbeitrag	
Lichtenberg in unserem Sinn	15
Seniorenkino jubiliert	16
Kamingespräch	17
Gespräch mit Liga	18
Arbeitsmarktzahlen	19
Aktuelle Bauvorhaben	20



Mir begegnen dabei gewisse Paradoxien, über die ich heute schreiben möchte und freue mich über Ihre Rückmeldungen und vielleicht ähnliche oder auch gänzlich gegensätzliche Erfahrungsberichte dazu.

- ❖ Rot-rot-grün regiert im Land und versteht sich selbst als progressives Regierungsmodell der Gegenwart und Zukunft, das auf der Grundlage von gemeinsamen (linken) Werten und einer Koalitionsvereinbarung eine fortschrittliche Politik unter folgendem Motto macht:

„Solidarisch. Nachhaltig. Weltoffen.“

- ❖ In der Koalitionsvereinbarung gibt es ein eigenes Kapitel „Gutes Regieren in Berlin“, in dem sich die Koalition zu einer Politik des guten, also bürgernahen, partizipativen und solidarischen Regierens verpflichtet. Trotzdem vergeht kaum ein Tag, an dem sich das Spitzenpersonal der Regierungspartner nicht gegenseitig öffentlich schlecht macht. Gegenseitiges Loben hat Seltenheitswert. Kann so Vertrauen, Hoffnung oder gar eine bessere, weil gerechtere und solidarische Zukunft entstehen?
- ❖ Ähnlich ist es in den Bezirken und auch in Lichtenberg. Hier haben Linke und SPD sich per Kooperationsvereinbarung auf fünf Jahre gemeinsamen Wirkens für den Bezirk verständigt. Festlegungen zum Verfahren bei Dissensen wurden getroffen. Liest man die Publikationen der Linken scheint die SPD eher Hauptfeind als erwählter und vertraglich besiegelter Kooperationspartner zu sein. Besonders absurd wird es, wenn ich als SPD-Stadträtin Vorgaben einer Senatorin der Linken umsetze und dann dafür von einigen Linken öffentlich gemäßregelt werde. Ich behaupte, dass die SPD in Lichtenberg da konstruktiver und sachlicher agiert, bin aber natürlich befangen. Auf alle Fälle habe ich ein Interesse an mehr gemeinsamen Projekten, immerhin liegen noch über zweieinhalb Jahre gemeinsamer Arbeit vor uns. Ist da draußen jemand, der es ähnlich sieht? ;-)

Termine

Do. 07.02. um 19 Uhr
Sitzung des Ausschusses für ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz
im Ratssaal des Lichtenberger Rathauses

Fr. 08.02. um 10:00 Uhr,
Gemeinsamer Besuch des iKARUS Stadtteilzentrums mit Bezirksstadträtin Juliane Witt aus Marzahn-Hellersdorf, Wandlitzstraße 13

Di. 12.02. um 18 Uhr
Kamingespräch mit der ehem. Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich
In Raum 114 des Lichtenberger Rathauses

Mi. 13.02. um 17 Uhr
Auftaktveranstaltung des Netzwerks Tourismus
in der Landsberger Allee 268

Do. 14.02. um 14 Uhr
Podiumsdiskussion mit Senioren-Stammtisch
im Libezem, Rhinstraße 9

Do. 14.02. um 19 Uhr
Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Gemeinwesen im Ratssaal des Lichtenberger Rathauses

Mo. 18.02. ab 10 Uhr
Stadtbaukonferenz auf dem Umweltforum Pufendorfstraße



- ❖ Der Senat gestaltet seine Politik auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung. Damit er seine Ziele erreichen kann, ist es notwendig, dass Senat und Bezirksämter in die gleiche Richtung und an einem Strang ziehen. Dazu wiederum müssen die Bezirksämter wissen, was der Senat möchte und welche Beschlüsse er dazu gefasst hat. Bis zum heutigen Tag können die Mitglieder der Bezirksämter zwar die Pressemitteilungen des Senats abonnieren, aber nicht die Senatsbeschlüsse selbst. Wenn der Senat per Pressekonferenz Journalist*innen über dieses oder jenes informiert, dann muss ich mich zu diesen Inhalten aus der Presse informieren oder warten, bis das Thema im Rat der Bürgermeister auf der Tagesordnung steht. Wäre es nicht logisch, dass alle Bezirksämter nach den Senatsitzungen direkt die Senatsbeschlüsse übermittelt bekämen?
- ❖ Moderne Führung funktioniert vor allem über Transparenz, Verlässlichkeit und Vertrauen. Deren Vorhandensein entscheidet über die Motivation und die Bereitschaft von Führungskräften, selbst Verantwortung zu übernehmen. Die Bezirksregierung, also das Bezirksamt tagt wöchentlich, zu den Festlegungen werden Protokolle gefertigt. Seit Ende Mai 2018 erhalten die Teilnehmenden der Sitzung selbst, aber nicht mehr die Amtsleitungen, wie es zuvor jahrelang geübte Praxis war. Die Amtsleitungen sollen nunmehr lediglich per Dienstberatung mündlich informiert werden bzw. können sich die Protokolle nach Veröffentlichung selbst von der Internetseite des Bezirksamtes runterladen. Beim Verfassen dieses Textes am 03.02.19 war das aktuellste Protokoll auf der BA-Homepage das vom 18.12.18. Wem nützen diese Protokolle etwas, die über 6 Wochen alt sind? Wer liest die? Für wen sollen sie noch eine Arbeitsgrundlage darstellen? Was empfinden hochqualifizierte und loyale Amtsleiterinnen und Amtsleiter, denen offensichtlich nicht einmal zugetraut wird, vertrauensvoll mit internen Unterlagen der Bezirksregierung umzugehen? Wer hat wovor Angst?

Termine

- Do. 21.02. ab 17 Uhr
Bezirksverordnetenversammlung
in der Max-Taut-Aula
- Fr. 22.02. ab 09 Uhr
Fachtag Wohnen im Ratssaal
des Lichtenberger Rathauses
- Do. 28.02. ab 19 Uhr
Sitzung des Ausschusses für
ökologische Stadtentwicklung
und Mieterschutz im Ratssaal
des Lichtenberger Rathauses
- Fr. 01.03. ab 17 Uhr
Lichtenberger Nacht der Politik
mit vielfältigem Programm im
Rathaus Lichtenberg
- Di. 05.03. um 15:30 Uhr
Besuch der
Seniorenbegegnungsstätte
Ruschestraße 43
- Di. 05.03. ab 18:30
Informationsveranstaltung zur
Kleingartensicherung in
Karlshorst im Stadtteilzentrum
iKARUS in der Wandlitzstraße 13
- Mi. 06.03. ab 18:30 Uhr
16. Kamingespräch
zu Gast: Paul Rehfeld,
Vorsitzender des Lichtenberger
Kreisverbandes der
mittelständischen Wirtschaft
- Do. 07.03. um 18 Uhr
Verleihung des Lichtenberger
Frauenpreises
Kulturhaus Karlshorst



- ❖ Wir alle reden von Bürgerbeteiligung. In dem Moment, in dem ich nach Hause komme, bin ich privat, also vor allem Bürgerin mit meinen legitimen, aber doch oft nur privaten Einzelinteressen. Wenn ich also eher Betroffene als Fachfrau bin, dann – und vor allem dann – bin ich eingeladen, mich zu beteiligen. Gleichzeitig erlebe ich es bisweilen in meiner Funktion als stellvertretender Bezirksbürgermeisterin und Fachstadträtin, dass mein Votum als demokratisch legitimierte, kompetente und auch noch fachlich zuständige Akteurin geflissentlich überhört und sich darüber hinweggesetzt wird.
- ❖ Wir haben in Lichtenberg ein Beteiligungsinstrument, auf das wir besonders stolz sind, es ist der Bürgerhaushalt. Allerdings spielen beim Bürgerhaushalt weder Zahlen und Geldsummen eine Rolle (das war anfangs mal anders) noch ist er auch nur im Entferntesten ein Instrument der partizipativen Haushaltsplanaufstellung. Warum geben wir dem Kind nicht den Namen, der erklärt, worum es geht, zum Beispiel: Bürger*innenvorschlagsmanagement?
- ❖ In diesen Zeiten ist politische Bildung wichtiger denn je. Wir initiieren und finanzieren deshalb Projekte der politischen Bildung. Diese leiten wissenschaftlich und historisch diese und jene Erfordernisse ab, kaum beleuchten ihre Akteure aber den Beitrag der aktuellen Politik zur politischen Bildung. Was verrät eine Pressemitteilung bzw. wozu schweigt sie? Wie kann man Propaganda von seriöser Information unterscheiden? Wie laufen politische Entscheidungswege? Wer übt auf welche Art Druck aus? Welche Differenzen bestehen zwischen Sonntagsreden und Regierungshandeln? Wie politisch aufmerksam, kritisch und frei sind die, die uns politisch bilden sollen?
- ❖ Die Bundeskanzlerin beschäftigt ein Team von Psychologen, das sie dabei unterstützt, unangenehme Aussagen/ Assoziationen/ Frames zu vermeiden. Wir alle erinnern uns an die Pressekonferenz eines Innenministers, in dem dieser allen Ernstes von sich gab, dass gewisse Erkenntnisse nur die

Kleine Anfragen

Regelmäßig stellen die Bezirksverordneten Kleine Anfragen. Damit haben diese als Kontrolleure der Verwaltung die Möglichkeit, über Verwaltungsvorgänge eine Auskunft zu erhalten.

Folgende Kleine Anfragen habe ich seit dem letzten Newsletter beantwortet:

- KA/0245/VIII
Wie investiert die EU in Lichtenberg?
- KA/0254/VIII
Dachbegrünung bei Bauvorhaben gemäß den Festsetzungen in Bebauungsplänen zur Verbesserung des Mikroklimas
- KA/0255/VIII
Dachbegrünung bei §34 Bauvorhaben zur Verbesserung des Mikroklimas
- KA/0257/VIII
Nachfragen zur Wohnnutzung im Bereich des Gleisdreiecks Kietzer Weg, Wartenbergstraße, Tasdorfer Straße, Wiesenweg – III
- KA/0258/VIII
Handwerker in Lichtenberg

Sie können die Antworten auf der folgenden Internetseite der Bezirksverordnetenversammlung nachlesen:

<http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/ka040.asp>



Bevölkerung beunruhigen würden, weshalb er diese nicht offenlegen wolle. Wer wählt in einer Demokratie den Überbringer schlechter Nachrichten? Ich finde es trotzdem wichtig, dass Politiker*innen ihr Handeln den Menschen erklären. Immer öfter erlebe ich aber, dass die, die Sachverhalte entscheiden bzw. für diese oder jene Entscheidung Verantwortung tragen, zu diesen schweigen. Ich verstehe das sogar teilweise, berichtet die Presse doch bei unangenehmen Entscheidungen nicht immer ausgewogen. Politiker*innen, die informieren, werden wegen des Schweigens der Zuständigen oft in der Öffentlichkeit für die Zuständigen gehalten. Nicht einmal Journalist*innen geschweige denn Bürger*innen wissen oder wollen wissen, wer wofür zuständig ist. Wie viel Nichtwissen verträgt eine Demokratie?

- ❖ Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich. Das Handeln des Staates soll dem Gemeinwohlinteresse dienen. Das ist heute offensichtlich nicht (mehr) Konsens. Die einen spenden, um ihre Interessen auch gegen das Gemeinwohl zu befördern. Einige Spendenempfänger halten das für völlig normal. Andere Akteure fordern öffentlich für diese und jene Sonderrechte. Wir alle hören und sehen das, sind täglich live und in Farbe in der ersten Reihe dabei. Hat das aber auch Konsequenzen?

Schließen möchte ich mit dem Paradoxon, das ich mir als gelernte DDR-Bürgerin gar nicht vorstellen konnte: Ich frage mich fast täglich, was ich in meiner Rolle sagen und fragen darf oder was als Nestbeschmutzung ausgelegt und gegen mich verwendet werden könnte. Ich erlebe, dass es einigen lieber ist, wenn ich schweige...

Nun denn: Ich habe in der DDR nicht meine Klappe gehalten, warum soll ich es jetzt tun?

In diesem Sinne, seien auch Sie unverzagt und mutig – treten Sie dem kleinen und großen Unrecht entgegen. Das kostet nicht das Leben, sondern nur die eine oder andere schlaflose Nacht...

Ihre
Birgit Monteiro

Pressespiegel

Berliner Woche

Reden über die Großsiedlung

https://www.berliner-woche.de/neu-hohenschoenhausen/c-politik/reden-ueber-die-grosssiedlung_a199390

taz

Bürokratie legt Kunst lahm

<http://www.taz.de/!5567760/>

Tagesspiegel

Eilantrag setzt sich für

Tennisspielen im Winter ein

<https://leute.tagesspiegel.de/lichtenberg/macher/2019/01/28/70680/eilantrag-setzt-sich-fuer-tennisspielen-im-winter-ein/>

abgeordnetenwatch.de

Dubiose Firmenspenden aus den

Niederlanden bringen CDU in

Erklärungsnot

<https://www.abgeordnetenwatch.de/blog/2019-01-26/cdu-parteispenden-niederlande>

Der Spiegel

Berliner CDU-Kreisverband erhält

60.000 Euro von

Immobilieninvestor

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/cdu-berlin-60-000-euro-spende-von-immobilieninvestor-a-1249979.html>

Berliner Woche

Anwohner vom Roederplatz

beklagen schlechte Nahversorgung

https://www.berliner-woche.de/fennpfuhl/c-wirtschaft/anwohner-vom-roederplatz-beklagen-schlechte-nahversorgung_a198052

neues deutschland

Bußgelder stoppen Dong-Xuan-Center nicht

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1110627.bussgelder-stoppen-dong-xuan-center-nicht.html>

neues deutschland

Heimlich in Betrieb

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1110279.heimlich-in-betrieb.html>



Große Welle für Lichtenberg

Vieles in Lichtenberg ist einzigartig. Jetzt kommt eine Attraktion dazu: Berlins erste Indoor-Surfhalle. Das Startup „Wellenwerk“ will ab dem Frühjahr surfen auch in Lichtenberg etablieren. Auf 1.000 Quadratmeter in einer ehemaligen Lagerhalle an der Landsberger Allee 270 wird eine 18 Meter lange und 10 Meter breite Wellenreitanlage gebaut, die eine künstliche stehende Welle erzeugt. Die Welle hat kann flexibel in Höhe und Geschwindigkeit eingestellt werden, sodass jeder entsprechend des eigenen Surfvermögens ideale Bedingungen vorfinden kann. Jeder und jede sollen hier surfen lernen können, es gibt spezielle Kurse für Kinder und Senioren. Auch eine Kooperation mit Behindertenverbänden wird angestrebt.

Mir gefällt es sehr, dass Lichtenberg hier ein neuartiges Sportangebot vorweisen kann. Meine Hochachtung auch für die jungen Unternehmer, die hier mit viel Mut investiert haben. Mehr Informationen gibt es unter www.wellenwerk-berlin.de.

Jobcenter übernimmt Mitgliedsbeitrag im Mieterverein für ALG-II-Empfänger

Von Mieterhöhungen und Sanierungen sind insbesondere ärmere Menschen besonders betroffen: Verlieren sie ihre Wohnung, weil die Miete zu stark steigt, finden sie oft nur schwer eine neue im vertrauten Umfeld. Viele Menschen wenden sich in einer solchen Situation an den Mieterverein, um sich beraten zu lassen und sich gegebenenfalls rechtlich gegen den Vermieter zu wehren. Den Mitgliedsbeitrag von momentan 4,50 Euro im Monat kann sich aber nicht jeder leisten. Seit Januar übernehmen deshalb die Berliner Jobcenter den Mitgliedsbeitrag für alle Empfängerinnen und Empfänger von ALG II. Das hat der Senat auf Initiative von Sozialsenatorin Breitenbach und Stadtentwicklungssenatorin Lompscher beschlossen. So soll den Mieterinnen und Mietern bei der

Pressespiegel

Tagesspiegel

Lichtenberg will Künstler-Initiative nicht

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/bauvorhaben-in-berlin-abgelehnt-lichtenberg-will-kuenstler-initiative-nicht/23869594.html>

Berliner Woche

Bezirk Lichtenberg und Senat finanzieren kostenlose

Mieterberatung

https://www.berliner-woche.de/lichtenberg/c-soziales/bezirk-lichtenberg-und-senat-finanzieren-kostenlose-mieterberatung_a197032

Berliner Morgenpost

Kostenfreie Beratung für Mieter

<https://www.morgenpost.de/bezirke/lichtenberg/article216214933/Kostenfreie-Beratung-fuer-Mieter.html>

Tagesspiegel

Aus für die Kulturbotschaft in der Herzbergstraße

<https://leute.tagesspiegel.de/lichtenberg/macher/2019/01/14/69322/aus-fuer-die-kulturbotschaft-in-der-herzbergstrasse/>

neues deutschland

Ein neuer Plan soll her

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1109830.bebauungsplan-ostkreuz-ein-neuer-plan-soll-her.html>

Berliner Kurier

Erfolgsstory Lichtenberg

<https://www.berliner-kurier.de/berlin/kiez--stadt/erfolgsstory-lichtenberg-die-sorgen-lichten-sich-31851808>

Berliner Morgenpost

Das wird der Neubau an der Frankfurter Allee

<https://www.morgenpost.de/bezirke/lichtenberg/article216148543/Das-wird-der-Neubau-an-der-Frankfurter-Allee.html>

Berliner Woche

Auftakt für das Netzwerk Gesundheitswirtschaft

www.berliner-woche.de/lichtenberg/c-wirtschaft/auftakt-fuer-das-netzwerk-gesundheitswirtschaft_a193984



Durchsetzung ihrer Rechte geholfen werden, ALG-II-Empfänger erhalten einen besseren Rechtsschutz.

Eine Startup-Übersicht für Berlin

Berlin ist die Hauptstadt der deutschen Startup-Szene – allein 2017 wurden hier rund drei Milliarden Euro in junge Unternehmen investiert. Das Abgeordnetenhaus hat den Senat deshalb nun aufgefordert, eine Berliner Startup-Übersicht zu erstellen. In welchen Branchen sind die Berliner Startups tätig? Wie finanzieren sie sich? Welche Kooperationen mit Hochschulen gibt es? Wie viele Arbeits- und Ausbildungsplätze wurden geschaffen? Und welche Erwartungen bestehen seitens der Gründerinnen und Gründer an die Politik?

Das Ergebnis der Untersuchung soll eine frei zugängliche Webseite sein, aus deren Daten regelmäßig eine Übersicht erstellt und aktualisiert wird. Ich bin gespannt, welche Ergebnisse und Trends sich für Lichtenberg ergeben. Den Beschluss des Abgeordnetenhauses gibt es hier: www.pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/PlenarPr/p18-036bs1104.pdf.

Stadtumbau in Lichtenberg

Mit dem Programm Stadtumbau Ost unterstützt der Senat die Bezirke dabei, städtebauliche und infrastrukturelle Anpassungen an den demographischen und wirtschaftlichen Wandel in ihren Fördergebieten umzusetzen. In Lichtenberg gibt es momentan vier Fördergebiete: Neu-Hohenschönhausen, Fennpfuhl, Frankfurter Allee Nord und Friedrichsfelde. Im Jahr 2018 standen dem Bezirk dafür insgesamt 8,4 Millionen Euro zu Verfügung – so viel wie noch in keinem anderen Jahr. Damit dieses Geld ausgegeben werden kann, müssen Vorhaben geplant, Vergabeverfahren durchgeführt und schließlich Maßnahmen umgesetzt werden – sonst verfällt das Geld. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen – Preissteigerungen, Wiederholung von Vergabeverfahren aufgrund unwirtschaftlicher oder ganz fehlender Angebote interessierter Planer und Bauunternehmen – konnte der Bezirk rund 8 Millionen Euro oder

Pressemitteilungen

Folgende Pressemitteilungen hat meine Abteilung seit dem letzten Newsletter veröffentlicht:

- **100ster Besuch bei der Lichtenberger Wirtschaft**
<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilung/2019/pressemitteilung.779735.php>
- **Kreative Orte in Lichtenberg damals und heute**
<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilung/2019/pressemitteilung.779649.php>
- **Lichtenberger Seniorenkino feiert 20-jähriges Jubiläum**
<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilung/2019/pressemitteilung.775233.php>
- **Beratung für Lichtenberger Mieterinnen & Mieter**
<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilung/2019/pressemitteilung.774579.php>
- **„Kamingespräch unterwegs“**
<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilung/2019/pressemitteilung.774562.php>
- **Finale: Stadteildialoge Hohenschönhausen Nord**
<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilung/2019/pressemitteilung.773575.php>
- **15. Kamingespräch mit ehemaliger Bürgermeisterin Christina Emmrich**
<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilung/2019/pressemitteilung.781373.php>



über 95 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel ausgeben – **mehr als jeder andere Bezirk, der durch den Stadtumbau Ost gefördert wird. Dafür danke ich vor allem den bauenden, planenden und koordinierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller beteiligten Ämter.**

Der Rosenfelder Ring: "Eine Oase des Wohlfühlens"

Zur aktivierenden Befragung der erlebten Wohn- und Lebensqualität in Friedrichsfelde Nord (Berlin-Lichtenberg)

Hohe Zufriedenheit mit der Wohn- und Lebensqualität im Kiez Rosenfelder Ring attestierten die 43 (zumeist älteren) Befragten dem beauftragten Nachbarschaftsmittler der Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V. im Rahmen einer Erhebung, welche Mitte 2018 durch ihn im Auftrag Bezirksamtes Lichtenberg durchgeführt und über den Integrationsfonds gefördert wurde. Gefragt wurde unter anderem, was den Bewohnern/-innen im Kiez, an der unmittelbaren Wohnumgebung, im Haus und an der Wohnung selbst sowie an der Nachbarschaft gefällt – oder nicht.

Zu den begeisterten Äußerungen gehören:

- "Der Rosenfelder Ring ist eine Oase des Wohlfühlens."
- "Der Park ist unser grünes Zentrum."
- "Man merkt gar nicht, dass man in einer Großstadt wohnt und ist trotzdem schnell mit den zahlreichen öffentlichen Verkehrsmitteln in der Innenstadt."

Durch die behindertengerechte Modernisierung der Häuser kam es zudem für viele Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften zu einer Steigerung der Wohnqualität. Auch ist die überwiegende Mehrheit mit den angebotenen Einkaufsmöglichkeiten und der gesundheitliche Versorgung zufrieden. Genauso fällt die (nach wie vor) hilfsbereite Nachbarschaft positiv ins Gewicht.

Missfallen hingegen erregen der Vandalismus im Kiez sowie die mangelhafte Beleuchtung des Parks und der angrenzenden Flächen. Ebenso oft wird die fehlende öffentliche Toilette am S-Bahnhof Friedrichsfelde Nord genannt. Außerdem sind die mangelhaften Angebote zur Freizeitgestaltung und die fehlenden Cafés bzw. Gaststätten ein Kritikpunkt.

Bezirksamtsbeschlüsse aus meiner Abteilung

Die Beschlusstexte können Sie hier nachlesen:

<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo040.asp>

- 1093/VIII – B-Plan 11-131 frühzeitige Beteiligung
- 1127/VIII – B-Plan 11-143 Aufstellungsbeschluss
- 0997/VIII – B-Plan XVII-9-1 endlich festsetzen
- 0142/VIII – Abstellplätze für Fahrräder an der Modularen Unterkunft für Geflüchtete in der Seehausener Straße
- 0830/VIII Einwohnerantrag „Hände weg von den grünen Lichtenberger Innenhöfen“
- 1125/VIII B-Plan 11-14a-1 Erneute eingeschränkte Beteiligung der Behörden und Öffentlichkeit
- 1115/VIII Bebauungsplan 11-40-1 – Rechtskontrolle
- 1126/VIII B-Plan 11-111 Einstellung
- 0911/VIII Gründung eines Expert*innenbeirats zur Verbesserung der städtebaulichen Qualität von Bauvorhaben

Im aktivierenden Teil der Befragung bestand die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Missstände einzubringen. Beispiele dafür sind:

- "Wohnungstausch mit Familien, aber ohne finanziellen Nachteile",
- "Nachbarschaftshilfe – Wir, die Rosenfelder – gründen",
- "Im Kindergarten könnten Seniorinnen und Senioren eingebunden werden, z.B. zum Vorlesen."



An der Präsentation der Ergebnisse im Lichtenberger Beratungs- und Begegnungszentrum LIBEZEM am 30. Januar 2019 nahmen über 20 Bewohner*innen teil.

Vom Bezirksamt Lichtenberg waren der Leiter der OE Sozialraumorientierte Planungscoordination, Herr Heymann, der zuständige Gebietskoordinator, Herr Cetinkaya, der Fachbereichsleiter der Grünflächenunterhaltung, Herr Heinecke und der Koordinator für Bürgerbeteiligung bei Bauvorhaben, Herr Wolff vertreten.

Auch die Koordinatorin für den Außendienst vom Ordnungsamt, der zuständige Polizeikontaktbeamte, der Leiter des LIBEZEMs und die Geschäftsführungen von südost Europa Kultur e.V. sowie der Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V. nahmen teil.

Im zweiten Teil des Abends gab es aus dem Expertenkreis die ersten Reaktionen auf die Themen, bzw. Anregungen und Ideen der Befragten. So sind bereits Themen zur "Sicherheit und Ordnung" geplant. Außerdem wird ein Kiezspaziergang organisiert, bei dem die Themen der Bewohner*innen behandelt werden sollen. Des Weiteren wird für den besseren Austausch im Kiez ein Schaukasten installiert. Die OE Sozialraumorientierte Planungscoordination wird den Prozess organisieren und nach den geplanten Schritten eine zweite Bewohner*innen-Versammlung durchführen.

Abschließend blieb genügend Zeit für anregende Gespräche unter allen Teilnehmer*innen.



Buchtip:

Stadt der Diebe.

Von David Benioff

„Meine Großmutter kocht nicht; sie ist in unserer Familie berühmt für ihre Weigerung, etwas Komplizierteres zuzubereiten als einen Teller Cornflakes.“ Was derart harmlos auf der Terrasse eines Hauses in Florida beginnt, wird wenige Zeilen später zu einem Epos aus Spannung, Freundschaft, Liebe und Tod.

David, der junge amerikanische Drehbuchautor besuchte mal wieder seine Großeltern, russische Einwanderer. Es heißt, sein Großvater hätte als junger Mann zwei Deutsche getötet. Und Lew, sein Großvater, erzählt dann tatsächlich die Geschichte seiner Jugend, einer Jugend im belagerten Leningrad zwischen 1941 und 1944. Lews Vater, ein jüdischer Dichter, war vom NKWD abgeholt und ermordet worden. Mutter und Schwester

wurden aus der belagerten Stadt evakuiert, Lew aber blieb als 17jähriger Kommandant eines Feuerlöschtrupps trotz Belagerung in Leningrad. Er wird eines Tages verhaftet und entgeht der Todesstrafe nur durch seine Bereitschaft zu einem besonderen Himmelfahrtskommando: Er soll für den Hochzeitskuchen der Tochter eines NKWD-Offiziers 12 Eier besorgen. Nirgends in der Stadt gibt es noch Eier, die Lebensmittelknappheit führt sogar zu Kannibalismus. Menschen sterben des Hungers.

Lews Leidensgenosse Kolja wird ihm zum Freund, gemeinsam bezwingen sie Eiseskälte, Hunger und den allgegenwärtigen Tod, überwinden feindliche Linien, begegnen Besatzern und Partisanen, deren beste Scharfschützin eine junge Frau ist, und die, während die Freunde mit den 12 erbeuteten Eiern nach Leningrad zurückkehren, weiter in den besetzten Gebieten kämpfen wird. 1944 gelingt es der sowjetischen Armee den Belagerungsring zu durchbrechen und nach dem Kriegsende 1945 kehrt auch in Leningrad langsam wieder Normalität ein: „An einem kühlen Augustabend, als der Nordwind aus Finnland den Duft von Kiefernadeln mitbrachte, saß ich allein am Küchentisch meiner Wohnung und las eine Geschichte von Jack London.... Ich blickte nicht auf, als es zum





ersten Mal an der Tür klopfte... Das dritte Klopfen brach Jack Londons Bann. Leicht verärgert legte ich das Buch auf den Küchentisch und ging hinaus... Im Flur stand eine junge Frau. Dreieinhalb Jahre hatte ich von ihr geträumt – in ihrem viel zu großen Tarnanzug war sie buchstäblich durch jeden zweiten Traum gestapft, an den ich mich erinnerte... „Ich habe dir etwas mitgebracht“, sagte sie... Sie klappte den Deckel des Kartons auf. Drinnen lagen 12 Eier... „Wir könnten ein Omelett machen“, schlug ich vor. „Wir?“ Sie grinste, gab mir den Karton, nahm ihren Koffer und wartete, dass ich ihr die Tür aufhielt und sie hereinließ. „Eins solltest du lieber gleich wissen, Ljowa. Ich koche nicht.“

100 Unternehmen – 100 Besuche

Knapp drei Jahre hat es bis zum Jubiläum gedauert: Kurz nach meiner Wahl zur Bezirksbürgermeisterin habe ich als Wirtschaftsstadträtin das erste Lichtenberger Unternehmen besucht. Ziel am 27. Februar 2015 war die G.L.E. Gesellschaft für lichttechnische Erzeugnisse mbH in der Herzbergstraße.



Zu Besuch bei Herrn Christoph Bauder, dem Geschäftsführer von WHITEvoid



Inzwischen sind 99 weitere Betriebe hinzugekommen. Der einhundertste führte mich am 25. Januar zur WHITEvoid GmbH in der Köpenicker Chaussee. Das 2004 gegründete Unternehmen arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Design und Technologie und entwickelt räumliche Installationen, Inszenierungen und Produkte für Museen, Ausstellungen und Messen sowie Festivals und Konzerte auf der ganzen Welt. Der Fokus aller Projekte liegt auf dem Transfer von Bits und Bytes in den realen Raum und umgekehrt. Interaktion, Objekt, Raum, Klang und Licht sind die Schlüsselemente aller Arbeiten. Mit seiner Lichtkunstinstallation „Lichtgrenze“ zum 25-jährigen Jubiläum des Mauerfalls im Jahr 2014 erlangte WHITEvoid weltweite Bekanntheit. Das Team aus mehr als 30 Spezialisten für Interaktions-, Medien- und Produktdesign sowie Innenarchitektur und Elektrotechnik begleiten weltweite Projekte von der Idee bis zur tatsächlichen Umsetzung. Alles Made in Berlin und getreu dem Motto „Licht aus Lichtenberg für die ganze Welt“.

Bei inzwischen mehr als 20.000 Unternehmen in Lichtenberg (Tendenz steigend) bleiben noch einige Betriebe zu besuchen. Ich freue mich immer wieder zu erleben, wie vielfältig und kreativ die Lichtenberger Unternehmenslandschaft ist. Das zeigt auch ein Blick in die Liste der bisher besuchten Unternehmen, hier in der chronologischen Reihenfolge:

- G.L.E. Gesellschaft für lichttechnische Erzeugnisse mbH (Narva)
- PTL Pulverbeschichtungstechnik Lichtenberg GmbH und GÖWO Aluminium- und Metallbaugesellschaft mbH
- BVG Betriebshof Lichtenberg
- Mobile-Hubtechnik Kranarbeiten und Transporte GmbH
- WBB Blechbearbeitung GmbH & Co. KG
- Regionalmanagement Lichtenberg
- Coca Cola
- APE
- Bode Bautechnik Baumaschinen GmbH
- Friedrich Aufzüge
- BVG Kompetenzzentrum und Straßenbahnhof
- BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
- nobis gGmbH - CAP-Markt Karlshorst
- AUXILIA Betreuungs gGmbH - Hotel Mit-Mensch
- Stadler Pankow GmbH
- Spenner Zementwerk Berlin GmbH & Co. KG
- GEHE Pharma Handel GmbH
- Bode Bautechnik Baumaschinen GmbH
- dopa Entwicklungsgesellschaft für Oberflächenbearbeitungstechnologie mbH
- Elpro GmbH und GIP
- vierC print + mediafabrik
- SANTEC Trading GmbH
- Pan Trac
- KleRo
- IKEA
- Maßwerk - Tischlermeister Dirk Kanter
- Ulrich Schwärzel Industrietechnik
- Bärnin Team Eventdesign GmbH
- Berlin Mobil Frank Richert GmbH



- Tofumanufaktur Soy Rebels GbR
- KTF-Berlin GmbH
- FORSA
- Lichtenberger Fleisch- und Wurstproduktion GmbH
- NOE-Markt "von Senioren für Senioren" Brigitta Nöthlich-DL
- bluepartner GmbH
- G & S Gebäude- und Sicherheitsservice GmbH
- H & PH. Behr Giesserei GmbH & Co KG
- Deutsche Post AG
- JC-Bar
- Madeleine und der Seemann
- OBI Baumarkt
- Praxis Sophie Meißer
- Ökotopia handels- und Verlagsgesellschaft mbH
- Room in a Box
- Erstling Lehr- und Lernmittel e.K.
- Drei Köche GmbH
- B+S GmbH
- Fotomanufaktur Schnittfincke
- Raumausstattung Schnittfincke
- Pedalpower Vertrieb Schönstedt und Busack
- Orthopädie-Schuhtechnik Ute Herhold
- Get the Sound - Musikhaus Lichtenberg e.K.
- Kind & Kegel
- Eiscafé im Weitlingkiez
- urban PR
- BIG.B Bau und Instandsetzung GmbH Berlin
- IMMONEN Group
- Leibniz-institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW)
- Sakawitzsch & Schulze Maler- und Bausanierungs GmbH
- Castello
- Brunnhuber Krane GmbH
- Findeis Schweißtechnik GmbH
- Hauptstadtflöß GmbH & Co. KG - Restaurant- & Eventschiff "Gode Wind"
- Gaswerksiedlung Berlin GmbH
- Ferrum Lasercut GmbH
- Kunsch Metallbau
- ABW Ausbildungswerk e.V.
- Berliner Paukenwerkstatt Hardtke
- LJ Lamps - Lenhart und Janowsky-Lenhardt GbR
- dopa Entwicklungsgesellschaft für Oberflächenbearbeitungstechnologie mbH
- Studio Saraceno
- Philea Textiles - Stoffatelier
- Antik Holzpartner
- artecom Veranstaltungs GmbH & co. KG
- Glaubrecht Pumpenservice GmbH
- DaPhi GmbH
- Kfz-Meisterbetrieb Klötzel
- Autohof Lichtenberg
- Sarrax UG
- Quasary GmbH
- Fern Fahrräder
- Gramm-Tourpacking
- Meerglas Fahrradrahmenbau
- Marko Brux Möbel
- CSB Schimmel Automobile GmbH
- Autohaus an der Hansastrasse GmbH
- Genius Ingenieurbüro GmbH
- Kinderladen Allerhand
- Amitola
- Ausbildungswerk Kreuzberg - Jubiläum
- Mieter Konsumgelände
- Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei
- Arndt Tuning Berlin GmbH



- Tischlerei Hätscher
- Berger Boote
- Bilderrahmen Neumann
- Dentallabor Günther
- B.L.O. Ateliers
- WHITEvoid GmbH / KINETIC Lights

Erster BBWA Stammtisch des Jahres wurde gut besucht

Pünktlich zum Jahresanfang fand wieder der Stammtisch des Lichtenberger Bezirkslichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) statt. Unternehmen, Träger, Verwaltungsmitarbeiter*innen und Interessierte tauschten sich zum Thema soziale Integration sowie Arbeitsmarktintegration aus und vernetzten sich.



Der Schwerpunkt lag auf dem Thema Soziale Innovation. Wie können neuartige Methoden und Projekte entwickelt werden, die allen Menschen in Lichtenberg helfen, Wege zurück in Arbeit und Gesellschaft zu finden? Dies ist die zentrale Frage im alle drei Monate stattfindenden BBWA Stammtisch. Interessierte, die mitdenken und mitarbeiten wollen, finden nähere Informationen auf www.bbwa-berlin.de/bezirke/lichtenberg.html



Gastbeitrag von Dr. Michael Geiger

„Lichtenberg in unserem Sinn“

„Du hast doch keinen Durchblick“, „ich traue meinen Augen nicht mehr“, „sitzt Du auf den Ohren?“ oder „den kann ich nicht riechen“, das alles sind bekannte Aussagen im Alltag, die auf die Bedeutung unserer Sinneswahrnehmung verweisen.

Unsere Sinne sind das Tor zur Außenwelt.

Sie gehören uns, deshalb trügen sie nicht... stimmt das?

Zu erfahren, wie Sinnestäuschungen uns in die Irre führen können, gilt als eines der nachhaltigsten Erlebnisse für Jung und Alt.

Das spielerisch zu testen, ist eines der Anliegen des gemeinnützigen Vereins existere e.V. Seit Jahren betreibt der Verein dazu eine Wander- und Festaussstellung in der Bornitzstraße 101.

Die Erfahrungen im Umgang mit den Sinnen wurden nun aufgegriffen für die Gestaltung eines Fotokalenders zu dem Thema „Lichtenberg in unserem Sinn.“

Mit Förderung durch die EU und das Land Berlin konnte das LSK Projekt 2018 erfolgreich durchgeführt werden. Die Übergabe der Kalender an das

Bezirksamt, vertreten durch die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Frau Birgit Monteiro, erfolgte am 21.12.2018 im Rathaus.



Bevor sich die TeilnehmerInnen des Projektes mit der Kamera nach geeigneten Objekte in den urbanen Raum bewegten, wollten sie ein Gefühl dafür bekommen, wie denn die Lichtenberger ihren Kiez mit ihren Sinnen wahrnehmen. Dazu wurde gemeinsam ein Fragebogen erarbeitet.

„Welches Motiv von Lichtenberg wäre es Ihnen wert, sich es einen Monat lang in ihren Räumen gerne anzuschauen?“ oder „Welcher Ort strahlt für sie die größte Ruhe und Besinnlichkeit aus?“ Platz eins belegte das Motiv des Orankesees. So verschieden, wie die Menschen sind, so verschieden auch ihre Antworten.



Mehrfachnennungen fand aber auch der Wunsch nach erotischen Darstellungen in „heiligen Hallen“. Reizüberflutung geht also einher mit der Suche nach dem „Kick“ für die Wahrnehmung. Das Resultat sind 12 Fotos, die die Sinne sowohl beruhigen als auch sensibilisieren oder reizen. Immer ist dabei **„Lichtenberg in unserem Sinn“**.



Seniorenkino jubiliert

Zwanzig Jahre und kein bisschen langweilig: das Lichtenberger Seniorenkino feiert im Jahr 2019 ein rundes Jubiläum. Insgesamt 27.000 Besucherinnen und Besucher wurden bisher gezählt. Am 23. Januar habe ich die diesjährige Reihe gemeinsam mit dem Leiter des CineMotion Hohenschönhausen, Chris Töpfer, und dem Film „Wunder“ eröffnet. Ich finde es nicht selbstverständlich, über so viele Jahre am Ball zu bleiben und mit stabilen Preisen und einem gratis Stück Kuchen Jahr für Jahr so viele Zuschauerinnen und Zuschauer – darunter ein großes Stammpublikum – zu begeistern.



Beste Stimmung beim Seniorenkino!



Bei dem Programm geht es nicht nur ums Kino, sondern auch darum, sich monatlich zu treffen, Kuchen und Kaffee vor der Vorstellung zu genießen. Besonderen Dank verdienen die beiden Ehrenamtlichen, die bereits seit drei Jahren dabei sind und die Vorstellungen betreuen. Sie wirken mit großem Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Vorführungen mit. Sie tragen außerdem maßgeblich dazu bei, dass die Veranstaltung einen Wohlühlcharakter erhält und sind den Besucherinnen und Besuchern mittlerweile lieb und vertraut.

Das Programm des Seniorenkinos kann unter <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/buergerservice/familie/artikel.280261.php> heruntergeladen werden. Weiter geht es am 27. Februar mit der Komödie „Die Anfängerin“. Die Vorstellungen beginnen um 15 Uhr und kosten pro Person 5,50 Euro (inkl. ein Stück Kuchen).

Übrigens: hätten Sie gewusst, welcher der erfolgreichste Film der vergangenen 20 Jahre im Seniorenkino war? „Ziemlich beste Freunde“ und „Ich bin dann mal weg“ sind zum Beispiel in den Top 10 gelandet. Die klare Nummer 1 war allerdings „Sushi in Suhl“, der 2013 im Programm war.

Kamingespräch unterwegs

Mein 14. Kamingespräch war ein besonderes: Nicht nur war ich unterwegs in der Buchhandlung am Tierpark – erstmals konnte ich Kinder als meine Gäste begrüßen. Die Kindermalgruppe wird ehrenamtlich von Franka Möhrcke geleitet, die im Hauptberuf





Mitarbeiterin des Jobcenters Lichtenberg ist. Erstaunlich selbstbewusst berichteten mir die Kinder, warum sie malen und dass es in der Kunst kein gut und schlecht gibt – eine Erkenntnis, die ich mir früher manchmal auch im Zeichenunterricht gewünscht hätte.

Mit der Inhaberin der Buchhandlung am Tierpark, Frau Lucht, sprachen wir anschließend über verändertes Leseverhalten, die Konkurrenz durch den Online-Handel und wie man Buchhandlungen auch für junge Menschen attraktiv machen kann.

Am 12.2. gibt es bereits das nächste Kamingespräch: diesmal mit der ehemaligen Lichtenberger Bezirksbürgermeisterin, Christina Emmrich. Sie begrüße ich an alter Wirkungsstätte: im Rathaus Lichtenberg, Raum 114. Um 18 Uhr geht es los, wie immer auch auf Facebook: <https://www.facebook.com/birgit.monteiro1>.

Gespräch mit Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege



Zum Jahreswechsel 2019 hat die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Südost den Vorsitz der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege übernommen. Am 23. Januar konnte ich Vertreter der Liga zu einem Kennenlerngespräch begrüßen. Wir waren uns schnell einig: die Stärkung der Obdachlosen- und Kältehilfe, die Bekämpfung von Kinderarmut und die Umsetzung eines solidarischen Grundeinkommens sind Themen, die uns allen wichtig sind. Ich freue mich, dass ich dabei auf die Unterstützung der Verbände der freien Wohlfahrtspflege zählen kann!



Der Lichtenberger Arbeitsmarkt im Überblick

	Aktuell per 31.01.2019	Vormonat per 31.12.2018	Vorjahr per 31.01.2018
Arbeitslose	11.312	10.709	12.560
Quote in % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	7,0	6,6	7,8
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	16.835	16.234	17.576
Unterbeschäftigungsquote	10,1	9,7	10,7
Arbeitslose unter 25 J.	825	777	820
Quote in % der unter 25jährigen Erwerbspersonen	7,2	6,8	7,6
Gewerbebetriebe	21.237	21.234	20.994

Offene Stellen des Bezirksamtes finden Sie hier:

<http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/ausschreibungen/stellenangebote/artikel.336263.php>

Offene Stellen in ganz Deutschland finden Sie bei der Jobbörse der Bundesagentur:

<http://jobboerse.arbeitsagentur.de>

Möchten Sie diesen Newsletter zukünftig automatisch per E-Mail bekommen? Oder Sie möchten ihn nicht mehr bekommen? Dann schreiben Sie einfach eine formlose E-Mail an

birgit.monteiro@lichtenberg.berlin.de

Sie können den Newsletter auch gerne an jedermann weiterverschicken oder ausdrucken und verteilen.

Nicht alles, was zu den aktuellen Themen in Lichtenberg zu sagen wäre, passt in das Format eines Newsletters. Bitte informieren Sie sich auch über die Pressemitteilungen des Bezirksamtes unter <http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilungen/>. Sie können die Pressemitteilungen dort auch abonnieren, damit sie automatisch als E-Mail zu Ihnen geschickt werden. Oder Sie folgen uns auf Twitter: <https://twitter.com/balichtenberg>

Falls Sie konkrete Fragen haben, können Sie mir auch gerne direkt eine [E-Mail](#) schicken.

V.i.S.d.P.: Bezirksamt Lichtenberg, Bezirksstadträtin Birgit Monteiro, Postfach 10360 Berlin

Bildrechte: Alle Bilder sind, soweit nicht anders angegeben, Eigentum des Bezirksamtes Lichtenberg



Aktuelle Bau- und Planungsvorhaben

In den Sitzungen des BVV-Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz ist die Vorstellung von ausgewählten aktuellen Bau- und Planungsvorhaben in Lichtenberg ein fester Tagesordnungspunkt. Die Liste wird auch regelmäßig an die Presse weitergegeben und in den Rathausnachrichten veröffentlicht. Ich berichte auch in meinem Newsletter regelmäßig dazu, um noch mehr Menschen zu erreichen. Durch die breite Veröffentlichung bekommen wir schon in einem frühen Planungsstadium eine Rückmeldung und können dies ins weitere Verfahren einfließen lassen.

Der Ausschuss tagt in der Regel am ersten und vierten Donnerstag eines Monats um 19 Uhr im Lichtenberger Rathaus.

Aktuelle Planungsvorhaben

		Anzahl Wohnungen
Rudolf-Seiffert-Straße 3 <i>Fennpfuhl</i>	Storkower Bogen: geplante Aufstockung von Gewerbebau mit Wohnungen	55

Neueingänge Bauanträge und Vorbescheide

Plauener Straße 161 <i>Alt-Hohenschönhausen</i>	Errichtung einer Gewerbebebauung mit Tiefgarage	-
Herzbergstraße 65 <i>Alt-Lichtenberg</i>	Errichtung eines Gewerbebaus	-
Franz-Mett-Straße 18 <i>Friedrichsfelde</i>	Umbau und Modernisierung der Sporthalle	-
Lückstraße 13 <i>Rummelsburg</i>	Neubau Wohn- und Geschäftshaus	23
Fischerstraße 6 <i>Rummelsburg</i>	Errichtung Geschosswohnungsbau und Reihenhäuser	-
Allee der Kosmonauten 21 <i>Alt-Lichtenberg</i>	Neubau Wohngebäude	107
Eitelstraße 10A + 11 <i>Rummelsburg</i>	Aufstockung und Dachgeschossausbau	ca. 8
Nördlich Rosenfelder Ring 78 – <i>Friedrichsfelde</i>	Abbruch von Garagenbaracken und Bau eines zehngeschossigen Wohnhauses	Noch unbekannt